

Das Mordrätsel von Bordeaux.

Jean Baptiste Casau, ein biederer alter Schärer in der Nähe von Bordeaux, der es sich gewiß nicht hätte träumen lassen, daß sein Schicksal noch einmal seine Zeitgenossen beschäftigen würde, ist ermordet worden — niemand weiß, warum und wie. Die Polizei steht vor einem Rätsel, sie kann dem Toten keinen merkwürdigen Abgang nicht verfolgen und Franz Werfels Buchruf „Mord der Mörder, sondern der Ermordete ist schuldig!“ scheint wieder einmal Bestätigung zu finden.

Eines Nachts entdeckten einige Arbeiter an einer Brücke in der Umgebung von Bordeaux eine Blutlache, Blutverschmutzte Steine, Schweißspuren eines menschlichen Körpers auf dem Boden und am Fußabhang, sowie eine Brieftasche, die Papiere auf den Namen Jean Baptiste Casau enthielt. Der Fall schien zunächst äußerst einfach zu liegen. Die Polizei nahm an, daß der alte Schärer an dieser Stelle überfallen, niedergeschlagen und in den Garmentelab geworfen worden wäre. Als man jedoch eine Hausladung in der Abzweigung Casaus machte, wurde die Angelegenheit schon verwickelter. Jean Baptiste war allerdings spurlos verschwunden. Seine Erbsparnisse lagen unangefastet in der Kommode, zwei Anzüge, der Sonntag- und Werktagsanzug, hingen fein überdacht auf einem Bügel. Es waren, wie Zeugen bezeugen — und das ist das Erstauwache — die einzigen beiden Kleidungsstücke, die der alte Mann besaß. Wie war er zu der etwa drei Kilometer entfernten Brücke gelangt? Da man nicht annehmen konnte, daß Jean Baptiste Casau in der kalten Nacht einen Spaziergang im Adonostadium gemacht hätte, blieb nur die Vermutung, daß ein anderer an der Brücke ermordet war. Aber um welche zweite mysteriöse Persönlichkeit handelte es sich? Und die vorgefundenen Papiere? Wie war ferner das spurlose Verschwinden

des Schäfers zu erklären? Die Polizei mußte keine Antwort auf diese Fragen.

Durch eine neue Entdeckung komplizierte sich die Angelegenheit noch mehr. In der Folge des Sonntagspanns von Jean Baptiste Casau fand man ein Schiffsstück, das für den alten Schärer nicht den geringsten Wert haben konnte. Es war der in lateinischer Sprache gedruckte Lebenslauf einer Gymnasiastin. Der neue Fund gewann jedoch bald an Bedeutung, als sich herausstellte, daß die fragliche junge Dame die Tochter des — Polizeipräsidenten von Bordeaux war. Welche geheimnisvollen Beziehungen verknüpfen den Schärer mit dem jungen Mädchen, das den alten Mann noch nicht einmal dem Namen nach kannte? War Jean Baptiste Casau doch nicht so harmlos, wie es den Anschein hatte?

Die Polizei warf sich mit Eifer auf das Studium des Vorlebens des spurlos verschwundenen. Aber Jean Baptistes Vergangenheit war rein, nichts Radikales konnte über ihn ermittelt werden. Er besaß nicht einen einzigen Fehler, außer eben dem, daß er sich eines Nachts auf höchst geheimnisvolle Weise aus dem Leben stahl? In Bordeaux und in ganz Südranreich ist der „Fall Casau“ zum Tagesgespräch geworden. Die Polizei weiß nicht mehr ein noch aus und hat schließlich zwei erprobte Detektive aus Paris kommen lassen. Aber bis jetzt ist auch nach ihrer Meinung der Rest des Schärers Schweigen und ein Stoff für Edgar Wallace.

Zugunsten des Tunnels. In einem 50 Kilometer von Carlisle gelegenen Tunnel, gleich am Donnerstag ein Verlöbtenzug mit einem Schienenzug zusammen. Der Bombenattentäter des Parlamentes wurde getötet, drei Passagiere wurden unter den Trümmern begraben. Sie wurden in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Ein Opiumschmuggler 1. Klasse. Als der amerikanische Dampfer „Atlanta“ am Bremersee Pier anlegte und der Zollbeamte einen vornehmen Passagier 1. Klasse fragte, ob er nichts zu verkauften hätte, verlor der Befragte seine Sicherheit und listete schließlich seine Koffer aus, die nicht weniger als 100 Pfund Morphium und Heroine im Wert von 200 000 Dollar enthielten. Das Raubschiff wurde beschlagnahmt.

Senatslokale Kunststoffe in Kassel. Bei einer sorgfältigen Untersuchung des Bilderrahmens der Eisenbahn-Gemäldegalerie in Kassel entdeckte deren Direktor, Professor Dr. Guttmann, u. a. einen echten Tintoretto, der bisher dem Vater Barinatti zugeschrieben war, ferner ein neues Bon Dyd-Bild, als dessen Schöpfer man bisher Cornelius de Vos gehalten hatte und schließlich mehrere Gemälde, die ganz offenbar von Rubens gemalt wurden. Ein herrlicher Regentopf ist bereits als einwandfrei echt festgestellt worden. Er ist genau so wie die anderen Bilder, übermalt gemalen. Die Entdeckungsbearbeitung werden fortgesetzt.

Letzte Nachrichten

(Warme Kunst- und Drobtschichte).

Bei den Marsch-Festern tödlich verunglückt.

Prag, 6. März. (Telum.) Anlässlich des Geburtstages des Präsidenten der Republik ereignete sich bei einem Schaulaufen ein schweres Unglücksereignis in Böhmi bei Prag. Zwei Flugzeuge liefen zusammen und stürzten ab. Die zwei Piloten und Beobachter beider Maschinen konnten nur noch als Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Das Rezept der Scheuerkunst:

Streuen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand! Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken. Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem wechem Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.

ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.



Nur noch kurze Zeit Total-Ausverkauf

dauert unser behördlich angemeldeter und genehmigter

wegen Geschäftsaufgabe!

Zu jedem annehmbaren Preise, ungeachtet des früheren Wertes, verschleudern wir die Ware!

Sie kaufen hochmoderne Qualitäten nie wieder so billig!

Hosen | Anzüge | Herren- | Gummimäntel | Windjacken
Breeches | | Mäntel | Trenchcoats | Arbeitshosen
Knickerbocker | blau und farbig, 1a Qualitäten | | |
immer noch in großer Auswahl!

Halberstadt
Breitweg 35-36
(Suhuhhof)
Im Hause von
Conrad Tauck, Carl Kittel
II. Stock
Kein Laden

**Bekleidungs-
Gesellschaft**
m. b. H.

Halberstadt
Breitweg 35-36
(Suhuhhof)
Im Hause von
Conrad Tauck u. Carl Kittel
II. Stock
Kein Laden

Unsere Kaffee-Preise bleiben unverändert niedrig

Der schweren wirtschaftlichen Lage tragen wir gern Rechnung und haben deshalb unsere Kaffee-Preise nicht erhöht.

Also: Alle unsere Kaffees bleiben unverändert niedrig im Preise.

Alle unsere Kaffees bleiben unverändert in ihrer erstklassigen Qualität!

**GBR. SCHMIDT / LEBENSMITTEL-
GROSSEINKAUF**

Die Kaffee-Rösterei am Holzmarkt.

1⁹⁵ Mark 2⁹⁵ Mark 95 Pfennig 3⁹⁵ Mark 4⁹⁵ Mark

Einheits-Preise

Sonnabend / Montag / Dienstag Hauptverkaufs-Tage zu obigen Einheits-Preisen!

Während der Serien-Tage **Extra-Angebote** in

Kleider- und Seidenstoffen

für die Konfirmation zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Entzückende Neuheiten! Tweed, Riesenauswahl bis 100 cm breit. Meter 4.95 2.95 1.95	95 Pf.
Neue Karostellungen! Papillon-Schotten Reine Wolle. Meter 2.45	1.95
Großes Farbsortiment! Woll-Crepe de chine und Woll-Natté Meter 2.95 2.95	1.95
Für Kostüme und Mäntel! Tweed u. gemust. Stoffe , in mod. Bindungen u. Farben, 140/150 cm br. Mtr. 11.50 7.50 4.95 3.95	2.95
Unsere Höchstleistung! Popeline, Reine Wolle doppeltbreit. Meter 3.95 2.95 1.95	1.48
Die neuesten Frühjahrsmuster! Woll - Musselin in großer Auswahl. Meter 3.25 2.50	1.95

Ein Fabrikposten Kleiderschotten, Tweed u. Streifen teils mit Kunstseide, 70/80 cm br., durchweg Meter	95 Pf.
Kleider und Mäntel für die Konfirmation	
Einsegnungs-Kleider, aus reinwollenem Popeline und Crest-Child, moderne Gluckform.	9.75
Einsegnungs-Kleider, aus prima Köpersamt und Satin-Ride, moderne Macharten.	19.75
Prüfungs-Kleider, aus reinwollenem Popeline, mit modernem Gluckrock und heller Garnitur.	9.75
Prüfungs-Kleider, moderne Gluckform, aus Trikot-Charmeuse und Veloutine, alle modernen Farben.	16.50
Konfirmanten-Mäntel, aus englisch-gemusterten Stoffen, teils ganz gefüttert.	8.90
Schuhwaren	
Damen-Lack-Spangenschuhe Paar 2.00	6.90
Bursch.-Roßchev.-Schnürschuhe Paar	7.50
Bursch.-Lack-Schnürschuhe Paar 10.90	9.90

Außergewöhnlich billig! Veloutine, Seide mit Wolle ca. 100 cm breit, Modefarben Meter 9.75 6.90 4.95	3.95
Ein großer Schlager! Crepe-Marokko ca. 90 cm breit, das weichfließende Gewebe, viele Farben. Meter 7.90	6.90
Für das Nachmittagskleid! Japon-Druck, Reine Seide in den neuesten Dessins. Meter 5.00 6.50	3.95
Fabelhaft schön! Crepe de chine, Reine Seide fesche Druckmuster. Meter 10.90 9.75	6.50
Ganz besonders preiswert. Crepe Georgette, Reine Seide ca. 100 cm breit. Meter	3.95
Die neuen Frühjahrsangebote. Wasch - Kunstseide neue Druckmuster. Meter 1.25 95	85 Pf.

1 große Stück Lavendel-Seife	95 Pf.
2 Flasche Kopfwasser . . . zusammen	
4 Stück Blumen-Seife in Cellophan	95 Pf.
1 große Seil-Tuch 1 Feinstr.-Kamm . . . zusammen	

WILLY COHN

Schwerhörende



besseres Hören löst Zufriedenheit und Freude aus! Hunderttausende trüberer Hörenden genießen lauten Erleichterung und haben sich wieder neue Genüsse verschafft mit dem einseitigen und unübertroffenen

Original Muffel-Hörapparat
in Einmaligkeit und Wirkung bis heute unerreicht. Steuert sicher & genau ohne Kopfbügel tragbar. Kritikalste Vereinfachung.

Deutsche Muffel-Gesellschaft m. b. H.

älteste und führende Spezialfabrik, Berlin-Heinrichsdorfer-Ch. Vertretung und Ausprobieren der neuesten Typen durch unsere langjährigen inweltberühmten Spezialisten und Gewerbetreibenden Herrn Friedrich Behrend, Hannover, Lutherstraße 4.

am Sonntag, den 9. März 1930, in Halberstadt im Hotel „Halberstädter Hof“ von 10 bis 12 Uhr, wozu alle Hörenden herzlich eingeladen sind. Alle Hörapparate können mit Ausnahmegerne um und werden sowie mit allen Neuerungen

Unser Bekalin-Weißlack v. d. Hoka, ist viel weißer wie der v. d. Epa

Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel

für Lackierungen und Anstriche
sachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der

Rohstoff-Genossenschaft der Maler

Bücherstr. 19. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 161

Schablonen, Bohrnervachs, Salmlackgelb
Rostschutzfarben, Isoliermittel geg. feuchte Wände

Wir können die Butterpreise weiter ermäßigen und verkaufen ab heute:

Allenfeste Drei-Glocken-Butter Pfund 2.20 RM.
Beste frische deutsche Molkeributter. Pfund 1.90 RM.

Auf Butter und Löwenstolz-Margarine verabfolgen wir wie üblich

5% Rabattsparmarken

TOEPFER COMPAGNIE

Butterhandlung zu den drei Glocken. Breitweg 24.

Butterrüben
sind zu verkaufen.
Sareleben Nr. 57.

Eine große Sendung
la westfälischer Emaille
besonders
Kochtöpfe
zu außerordentlich billigen Preisen eingeführt. Sehr günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

C. Randewig
Martiniplan 11,
Fernsprecher: 2994.

Heute frisch geschlachtet!
fr. Gemmelewerk.

Erich Licht, Grabeshänke, Tränketer 1

HAUS SCHLACHT-WURST

Heute frisch
GUSTAV KEDDI
Fernr. 1274 BISMARCKSTRASSE 23

Heute frischen
frisch geschlachtet.
Ab 9 Uhr: Einleitend mit Weißer
Schwein- & Schmalz
fr. Hauschlachtware.

Wilh. Voigt, Schweinefleischerei.
Erdingerstr. 29, gegenüber der Wertmiete-Straße

Uhren

nur im Fach-Geschäft!

Denken Sie daran! Nur im Fachgeschäft erhalten Sie richtige Beratung, wenn Sie sich eine Uhr kaufen oder reparieren lassen wollen. Meine in 25 Jahren geschäftlicher Tätigkeit erworbenen persönlichen Erfahrungen in der Uhrenbranche setzen mich in die Lage, Sie wirklich gut zu beraten und preiswert zu bedienen. In Taschen- und Armband-Uhren führe ich die anerkannt gute **Schweizer Marken-Uhr-„Tellus“**

die mit Formenschnitzerei und erstklassigen Werken äußerster Preiswürdigkeit verbindet.

Bei Uhrenreparaturen empfehle ich Ihnen meine lachmännisch geleitete moderne Uhren-Werkstatt. Da ich in keiner Innung bin und die von ihr vorgeschriebenen Preise nicht zu halten brauche, bin ich darin trotz genauerster Arbeit und bei voller Garantie konkurrenzlos preiswert.

Th. Bernhardt
Breitweg Nr. 45

Fach-Geschäft für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke
Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Juweliere und der „Tellus“-Uhrmacher-Gemeinschaft.

Erdal für alle Schuhe



Was geht bei uns vor?

Trotz unserem Umbau bringen wir die bekannt allergrößten Sortimente in jeder Abteilung zu

Reichenbach's

billigen Preisen!

Mäntel, Kleider, Kostüme, Kleiderstoffe, Kostüm- und Mantelstoffe, Seidenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Diwandecken, Gardinen.
Riesenhafte Sortimente: Strümpfe, Trikotagen für Damen, Herren- und Kinder.
Große Posten Leibwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Bettwäsche.



Hasen

Wilde Kaninchen
Gänse, auch gerollt,
junge Gänzchen,
letzte Erdbeer-Erdbeer
empfehlen

W. Heule & Söhne
Kreuzkirche.
Telef. 1780. Telef. 1780.



Blutreife Hasen

Wilde Kaninchen,
Hör- und Schweiß,
setzt in Bienenstiche,
Malkgänse, Gänse,
Pfeilschüsse, Gänse,
Hühner empfehlen zum
Sommerabend.

Adolph Weiß
Feldmann, Fernlar, Süß

Zählich frische Schweine-
rippen, Kinderfische,
Wien und Wärschen
Freitag und Sonnabend
Sonderpreise

A. Pirschel
Gröberstraße 41

Abt. 11
Freitag, den 7. März
und Sonnabend, den 8.
März, von 8-12 Uhr

Preis billardspiel
Hierzu ladet ein
Gustav Winde,
Kreuzkirche und
Gottfriedstraße
Süßstraße 19.

Täglich frische
Pfannkuchen
Palm, Schützstr. 11
Telephon 1364.

Schlafzimmer
mit Marmor 560 Mark

Küchen
mit Steinplatten und
ausziehbarer Herd
810 Mark

Stühle
eichen, mit 12 Stühle
16.50 Mk. Beste Hand-
werksarbeit aus eigener
Fabrik.

Dr. Schneeburg
Möbelfabrikerei
Gröberstraße 21
Nordweg 15
Tel. 2312

Hühneraugenpflaster
auf einem Baum.
Submeraugen-
Collobium & Pulver
H. A. S. S. S.

Stücker-Martin-Salbe
gegen Hautschäden u. offene
Wunden. Wasserabgabe.

Unterm Hinderbaum
Sage Dich technisch
erwartet. Bitte baldig
bitte Antwort. G. S.

REKLAME

Im Halberstädter Tage-
blatt hat den größten
Erfolg und bringt
Gewinn! Darum
lassen sich jeder kluge
Geschäftsmann auf im
Halberstädter Tagesblatt



Waschtag morgen? Nur keine Sorgen
waschen wird Spiel - durch Ozonil

OZONIL

das selbsttätige Waschmittel
bringt nach vierstündigem
Kochen einen verblüffenden
Reinigungs- und Bleichereffekt.
Ozonil schont die
Wäsche



ALLEINIGE HERSTELLER: FABRIKEN VON
Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER, DÜSSELDORF

Leberthran-Emulsion
mit Vitamin-B₁₂
Kaiser-Apotheke

Autoren
Adolf Simon 2351
Volkenstraße Nr. 47

Morgen Sonnabend, in unserer Spezial-
Verteilungstellen Lichtgraben, Walter-Rathe-
naustraße u. Bakenstraße 71a allerfeinste
große warme Knobländer
Stück nur 20 Pfennig.

Konsum

Wo taufe ich meine Ost- und
Gemüsetorten elege ner?
Fabrikation preiswert u. gut

Bei
Paul Franke Süßingstraße 15
Ge. Endstraße.

Stangenbrot, sehr süßig 1/4 kg Dole nur 2.50 Mk. an
junge Schmitzböden 1/4 kg Dole nur 1.00 Mk.
Gem. Gemile, kein, das Beste vom Besten 1.50 Mk.
Erbsen, Karotten, getrocknete Karotten, Spinat, u. Spinaat.

Merckwürdige Bräutertorten:
Erdbeeren, roh eingelegt 1/4 kg Dole nur 1.45 Mk.
Schwarzwälder 1/4 kg Dole nur 1.10 Mk.
Schichtkuchen mit Stein 1/4 kg Dole nur 1.00 Mk.
Brotkuchen 1/4 kg Dole nur 1.00 Mk.
Weidelbieren 1/4 kg Dole nur 1.00 Mk.
Wännen mit Stein 1/4 kg Dole nur 1.00 Mk.

Heben Freitag:
frische Hausmacht-Wurst

Dügekalk

Süßkalk, Bestalt
gemahlen, lose und in
Bastierpackung,
gemahlene, Kalk-
sauren Kalk
prompt lieferbar.

Obere Kalk- Einzelvert. G. Henning,
Hilgung, Halberstadt, Deneplab.
Rob. Mylord, Kalkwert
Fernstr. 2076
Halberstadt.
Mit Wasser
Kalk gedüht.

kaufen Sie
billig bei
Willy Behrens
Spezialgeschäft
in Parken, Läden
und Tapeten
Dominikanerstr. 4

Tapeten

Wirtschaftskampf und Willen

Georg von Vollmar.

Zu seinem 80. Geburtstag.

Am 7. März 1930 erinnert sich die deutsche Arbeiterpartei der schöpferischen politischen Tätigkeit Georg von Vollmars. In diesem Tage wurde dieser weise Führer der Sozialdemokratie das achtzigste Lebensjahr vollendet haben.

Die heutige Generation der kämpfenden Sozialdemokratie hat das Werk jener Tatzeit nicht erlebt, die sich mit einem bestimmten und breiten ins Schwarze treffenden Worte Friedrich Engels als die Tatzeit „der Eroberung aller Potenzen“ charakterisieren läßt. In den Jahren 1890—1914 wird die Generosität und Gemessenheit als die weise Führung der großen sozialdemokratischen Umgestaltungsarbeit eingeordnet. Die Sozialdemokratie müßte in die sozialen Verfassungsinstitute (Krankenkassen, Landesversicherungsanstalten etc.) hinein, sie erweitert und verleiht ihren Einfluß in den Reichs- und Gemeindefinanzverhältnissen. In Preußen erschließt sich die Sozialdemokratie für die Beteiligung an den Landtagswahlen, in Süddeutschland erobert sie sich eine ansehnliche politische Machtstellung und bringt den Staat in die Bahn eines fortschrittlichen Konstitutionalismus.

In diesen Jahren des ruhigen Ausbaus der politischen und wirtschaftlichen Organisationen des Sozialismus bringt Georg von Vollmar die bisher passiven sächsischen und sächsischen Arbeiterparteien durch einen klugen Überdachten Wahlreformkampf wirklich in Fluß. Er setzt in Bayern ein Wahrheits für den Landtag durch, das den Charakter eines allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts hat und den organisierten Arbeiterpartei die nötige Selbstständigkeit für die Durchschiebung sozialer und sozialer Reformen einräumt. In welchem Umfang in Bayern die Wahlen durch die Wahlreformpolitik Vollmars mobilisiert wurden, dafür sprechen folgende Zahlen: 1893: 31 Prozent, 1899: 39 Prozent, 1905: 52 Prozent, 1907: 72 Prozent und 1912: 81 Prozent. Die politische Trägheit der Masse schwand von Wahl zu Wahl in Bayern dahin.

Der Gedanke der sozialen Gleichberechtigung der Arbeiterpartei mit dem Unternehmertum war in Bayern auf dem Marzfeld. Die Arbeiterorganisationen wurden als vertretende Parteien vom Staat anerkannt. Der bayerische Staat führte die Schließung von Tarifverträgen und befreite sich zeitweilig, in der Verhinderung vorwärts zu wirken.

Auf kulturellem Gebiet hat die Sozialdemokratie in Bayern die Führung. Die Modernisierung der bayerischen Museen und Kunstsammlungen ist besonders durch Vollmar gefördert worden, an der sich die hervorragendsten Kunstvereinigungen und bedeutendsten Künstler wandten, wenn sie ihre Reformgedanken verwirklichen wollten.

Georg von Vollmar ist nach landschäftiger Auffassung der reformmüde, revolutionäre Arbeiterpartei August Bebel, der „rabulanten“ von den Revolutionärgenossen ganz erfüllten Führer der Sozialdemokratie. Und doch fordert diese weitverbreitete Auffassung direkt eine Abgrenzung heraus: August Bebel überwindet den unruhigen Arbeiterpartei in dem Sinne des Sozialrechts, er ist der unermüdetste Kämpfer für einen liebreicheren Arbeiterstaat, er bündelt den Sozialreformgedanken den Weg, er regt ihre aktuelle Militärreformen an, und er hilft jene parlamentarische Tatzeit schaffen, die bei aller grundsätzlichen Stellungnahme gegen den Dörfelstaat politisch in den Handflächen Aufgaben im Geiste einer fortschrittlichen Demokratie miteinbringt. Vollmar ist in seinen jungen Jahren der radikalste Arbeiterpartei, der von dem neuen Ausbruch eines gewalttätigen Umwälzung Herübergeht ist und in seiner ganz folgerichtigen zu Ende gedachten Tatzeit auf die große Katastrophe der kapitalistischen Entwicklung einwirkt.

Vollmar hat wohl von allen sozialdemokratischen Führern die eigenartigste innere Entwicklung hinter sich. Er wird im Geiste einer hochmittelalterlichen Weltanschauung erzogen, und ein ganzer Hof anlicher Bourgeoisie fällt auf ihm. Nach fast ein Jahrzehnt wird bayerischer Offizier. Der Genuß des Lebens der Infanterie übertrifft seiner lebhaften Natur, und er schließt eigenmächtig aus der Armee aus. Dann erregen die bewegten Klagen eines päpstlichen Offiziers über die Notlage des heiligen Vaters seine jugendliche Phantasie. Groß und herrlich scheint ihm die Mission eines Gottesdiensters für den Papst zu sein. Er tritt in die päpstliche Schiffsflotte. In Rom aber steht er in eine wahrhaft schändliche Korruptionswirtschaft. Ein bettelarmes Volk und eine reiche geistliche und weltliche Aristokratie! Mit Würdigen und Bananen füllten sich die Gefangnisse des Kirchenstaates. Wählig erühdert, kehrt Vollmar nach München zurück und findet Anstellung im bayerischen Verkehrs- und Postdienst. Im deutsch-französischen Kriege wird er schwer verwundet, und bis zum Jahre 1896 muß er sich mit zwei Krüden fortbewegen. In seiner schweren Krankheit verliert er sich in die philosophischen und sozialen Probleme der Gegenwart. Er ringt sich zum demokratischen Sozialismus durch und wird sozialdemokratischer Redakteur in Dresden. Die Partei beruft dann den begabten Schriftsteller auf den verantwortlichen Posten eines leitenden Redakteurs des „Sozialdemokrat“, des zentralen Organes der vertriebenen Partei. Hier kämpft er auf der äußersten Linken und setzt sich tatkräftig heilig mit August Bebel auseinander. Nach einem unruhigen Wanderleben im Ausland wird er in seiner Vaterstadt München wieder heimlich. Er setzt anfangs noch ganz in dem Sinne der Idee einer schnell hereinbrechenden sozialen Revolution. An München vermaßt er dann nach und nach mit Land und Deuten. In seinem Mannesalter

Herz in der Stadt.

Wir haben jedes Maß dergleichen
In diesem feineren Gericht.
Die rote Blut des Lebens spricht
zu uns das Wort der vielen Ehen.

Das Traun und Ängstungen uns lüden,
wird Grenze, Form und auch Gedacht,
wird über uns die Bindung und Gewalt,
daß wir uns selber wieder finden.

Dem jedes Auge trifft auf eine Mauer,
und vor den Himmel langt der fähige Turm.
Fremd auf den Dächern raucht der Sturm,
und in den Ecken ist die graue Trauer.

Der letzte Nachklang eines frühen Abends,
der seinen Ton aus den Gefäßchen nahm,
mit einem Wohnungsausgang des fröhlichen Kam,
wie Fremdes, Fernes, Innerliches.

Und in uns machte das Wunderbare.
Das Bild der Schönheit und der reifen Frucht
heißt sich aus und rüheloser flücht
ins Keise, Abgeträte, Klare.

daß sie danach die Hände rühren.
das Raue bilden nach der ewigen Schau
und die Stirne einer jungen Frau
die Reformen dieser Ecken flühen.

Alfred Thieme.

lehrt sich Vollmar von dem Gedanken einer neuen Revolution ab. Er glaubt nicht an die Durchschiebung des demokratischen Sozialismus mit einem Schlag. Nach seiner Ansicht wandelt sich der Sozialismus nicht in einem gewaltigen Zusammenbruch in den Sozialismus um, sondern in allmählich vertiefenden Uebergehungen. In seinem „Doradas Reden“ in München 1891 spricht er den Satz aus: Das Leben der Gesellschaften und Staaten besteht nicht aus sich überlagenden Springen, sondern aus einer Reihe von wechselvollen Vermittlungen der Machtverhältnisse, von Zerkleinerungen. Wie die natürlichen Verhältnisse nicht in ruckweisen, plötzlichen und unermittelte einander folgenden Umwälzungen sich einstellen, so lösen die gesellschaftlichen Ordnungen einander nicht als abgeschlossene, unvermittelte Krisen ab. Es gibt auch hier so wenig ein finalistisches Wesen, als ein plötzliches Abbrechen und Wiederbeginnen, sondern das Alte macht allmählich, viel zu langsam für den hochgefühlten Sinn aber sicher in das Neue hinein. Dieses tausendfache Wurgen des heutigen im Geirigen und des Morgen im heute nicht nichts Absolutes aufkommen: alle politischen und gesellschaftlichen Zustände sind etwas Relatives, sind Uebergangsformen. Die heutige Form zu benutzen, um auf die Gestaltung der morgigen Einfluß zu führen, das muß unsere Aufgabe sein.

Bebel hängt mit ganzer Leidenschaft an dem Gedanken des neuen katastrophalen Zusammenbruchs des Kapitalismus. Die Entwicklung des Kapitalismus selbst muß nach Bebel den Willen die richtigen tatsächlichen Wege für ihre wirtschaftliche, soziale und politische Bereinigung. Nach Vollmar gefaltet sich die Tatzeit der Sozialdemokratie allmählich. Die Partei ist die richtige, und die richtige Politik, die nach Bebel jeder prinzipienförmig, italienemodell Sozialdemokrat von selbst einschlägt, erfolgt in den Händen Vollmars als eine schwere Kunst. Vollmar weist auf die tatsächlichen Veränderungen der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften hin.

So häufig Bebel und Vollmar auch in der Rettung der unruhigen Entwicklung auseinandergehen, so ist ihnen die sich in dem Ausbau der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse zusammen. Beide sind in gleicher Weise an der Begründung der modernen sozialen Demokratie in Deutschland beteiligt. Und wenn eine unparteiische Geschichte von den wirklichen Baumeistern dieses Deutschland reden wird, dann wird sie die Namen Bebel und Vollmar in einer kleinen Anekdote nennen.

Adler und Flugzeug. Der Adler, der König der Vögel, als ob sich das Eindringen der Menschen in seinen Reichthum als eine Verletzung seiner uralten Rechte anzusehen. Das beweisen die Abenteuer, die Flieger, deren Weg über das Hochgebirge führt, besonders mit Steinadlern zu bestehen haben. Vor allem die Hochgebirge Greichenalpen sind in dieser Beziehung sehr gefährlich. Oft nämlich wurde hier ein Flugzeug von mehreren Adlern angegriffen. Eins der Tiere kam dabei mit dem Propeller in Berührung und baute seine Kräfte mit dem Tode. Aber auch das Flugzeug wurde dadurch so beschädigt, daß der Flieger eine Notlandung vornehmen mußte. Ebenso bildeten in den Pyrenäen die Adler für den Flugzeugverkehr eine nicht geringe Gefahr. Kürzlich wurde ein Flugzeug bei einem Sturz von Paris nach Madrid längere Zeit von einem besonders großen Adler begleitet und umtreibt, als wenn er die verbotene Stelle des letzten Notlandes erreichen wollte. Eine Besatzung, die der Flieger mit dem Kopfe machte, ließen dem Vogel ausfallen zu sein, denn er flog nun wilder auf den Berges los; dem gelang es jedoch, den Adler durch Revolvergeschosse zu verletzen. In anderen Fällen hat man auch wieder beobachtet, daß die Adler stundenlang den Flugzeugen folgten, ohne irgendwelche Angriffsversuche zu betreiben. Es schien vielmehr, als wollten sie sich in ihrer Ausdauer mit dem geschmacklosen Notlandung messen. Es sieht aber auf jeden Fall sehr, daß ausgemachte Steinadler bei Flügen über die Gebirge unter Umständen eine Gefahr für den Flugzeugverkehr werden können.

„Was heißt gefällig, Mutter?“ Er zog die Schultern hoch. „Ich weiß doch, warum ich es tue. Hier lebe ich endlich mal eine Zukunft vor mir. Geher wird mich nicht abgeben. Er wird auch nicht wollen, daß ich schwärze, der ich so dann bin, in einer feineren Stellung dient; er wird mich deshalb schon bald in eine höhere bringen. Was kann man wollen, vielleicht magst er mich ja auch zu seinem Leibknecht?“

Mutter Rentin räumte die Arbeitsstube auf. Sie verließ die Nähmaschine und schob die Schneiderstühle an die Wand. Ueber eine, die das weiße Stoffstück rottes Rotes, das nun für und fertig war, und das Ida heute mit kleinen künstlichen Noppenzweigen bestickt hatte, legte sie ein weißes Laten.

„Da sah ich Zimmer.“

Mutter, hätte ich eben mal ein bißchen Zeit, in die Wahnstube zu kommen, Hermann Weispahl ist hier, er möchte dich sprechen.“

„Ich komme, Ida.“

Sie ließ mit zitternden Händen den Kleiderrock herunter, den sie hochgehört hatte, um ihn nicht bei der Arbeit zu beschmutzen. Nun kam der Herrmann doch! Gott, wie gut das war! Die Ida hatte es ersehnt. Deshalb hatte sie Ida mit zu ihr kommen gelassen, sie mußte es. Sie hatte es gefühlt. Sie mußte auch hinein, daß mit der Ida etwas los war. Dafür hatte sie ja Augen, aber sie hatte Ida nie gefragt, ganz still wollte sie werden, daß die mit ihrer Not zu ihr kam.

Sie ging in die Stube, in der Weispahl, mit dem Rücken aus Fensterkreuz gelehnt, stand. Er lächelte sich ganz langsam aus seiner Stellung und kam ihr entgegen.

Mit einem Blick auf Ida, die am anderen Fenster stand, sagte er: „Frau Rentin: Ida und ich haben eben beschlossen, zu heiraten, und zwar schon in vier Wochen. Ich hoffe, Sie sind damit einverstanden.“

Die Mutter nickte. Weispahl lehnte sich wieder mit dem Rücken an Fensterkreuz.

„Ja, ja“, sagte sie nur, und wandte sich zum Gehen. In der Tür blieb sie noch einmal stehen und sagte: „Ja, wenn es sein muß, dann richte man alles drauf ein, Ida.“ (Fortsetzung folgt.)

Goldmann und Geher

Roman von Grete Sch.

Copyright by Martin Fleischwanger. Halle (Saale).

11. Fortsetzung.

„Wachend verbotnen.“

„Doch ich sie küssen?“ sagte Lotte leise, zu Hanna aufsehend, die ihr freundlich zunickte.

Hanna war so entzückt von der neuen Tatze, daß aus dem Nachmittagsloft nichts wurde. Als Väter und Tochter sich nach einer Stunde verabschiedeten, begleitete die ganze Familie sie bis ins Vorhaus, und Hanna küßte Lotte.

„So bald war überglücklich. Du mußt dir etwas von mir ausbitten“, verlangte er von Lotte.

„Wohin soll ich befohlen werden? Doch man mich freundlich aufgenommen hat?“

„Doch man dich so aufgenommen hat, das ist kein Verdienst. Und dafür mußt du befohlen werden.“ Er zog ihren Arm unter den seinen und bat: „Ueberleg es dir jetzt richtig, womit ich dir eine Freude machen kann, aber eine rechte Freude. Ich würde jetzt ein Stube heran, und bis wir in diesem Regen, mußt du es wissen.“

„Lotte nickte ganz ernsthaft.“

„Ich weiß schon, nach, um was ich dich bitten will.“

Im Morgen ergab sie ihm ohne Widerstreben von dem Antrag. Das. Er hätte fühlend und sie hätte bewußt, daß ihm die Sache sehr unangenehm war. Mit einem Seitenblick zu ihm aufsehend, sagte sie: „Nun kommt meine Bitte: gib dem jungen Mann eine Einstellung in deinem Geschäft, und er wird Ida heiraten.“

„Ja, das ist doch nicht so einfach, wie du es dir denkst. Was kann dieser junge Mann?“

„Er ist Bankbeamter, eben abgeant.“

„Ja, was hätte er für Funktionen als Beamter?“ Geher war auf einmal wieder ganz chef.

„Er war in der Buchhaltung beschäftigt.“

„Wah!“

Er spricht auch mehrere Sprachen; vielleicht könntest du ihn als Stenographen in der Exportabteilung unterbringen.“

„Gib mich des liebste am Ende machen.“ Er lächelte noch eine Weile nach, dann sagte er: „Ja, Lotte, mußt du mich bitten, dir tun ich nichts ablehnen; also ist der Mann zu mir.“

Am darauffolgenden Morgen ging Lotte in die Weispahl'sche

Wohnung, um Hermann zu sprechen. Er öffnete ihr selbst die Tür. Als seine Mutter Lottes Stimme hörte, trat sie aus ihrer Küche. Lotte mit neugierigen Blicken murrte, fragte sie: „Was wollen Sie denn?“

„Ihren Sohn sprechen“, gab Lotte kurz zurück. Hermann hüchelte in sein Zimmer, vor dessen Thür die Mutter herab den heftigen Blick der Lotte sprach zu sein, daß sein Herz zu der Drennenstehenden drang. Nach einer Viertelstunde verließ Lotte, von Hermann gefolgt, die Wohnung. Er kehrte erst gegen Mittag zurück.

„Wo biste denn bloß so lange gewesen?“ fragte ihn seine Mutter.

„Am Spassgesellschaft. Ich habe mich bei Goldmann und Geher vorgestellt, und bin für die Buchhaltung und Kasse engagiert, mit 250 Mark Gehalt.“

Goldmann und Geher, das ist die Firma, für die Rentins arbeiten, da hat sich wohl die Lotte angebracht?“

Er nickte.

„Na, hör mal, ob das was ist, für die Dauer gewiss nicht.“ Sie sah mit einem solchen Blick zu ihm auf.

„Für die Dauer, Mutter; kommt ganz beruhigt sein. Lotte Rentin ist mit Geher verlobt.“

„Verlobt!“ Die Mite lagte heiß auf. „Das tennt man!“

„Es ist so. In spätestens einem Monat ist sie seine Frau. Die wird mich halten. — Ich hab' mich nun entschlossen, die Ida zu heiraten. Es wird das Beste sein. Was man so durch die Zeitung findet, ist ja auch mies. Wenn ich auch eine Fände mit zwanzig bis dreißig Tausend — in die Hand wird sie mir das Geld nicht geben; und von den Zinsen kann man nicht leben. Wer, das ist mir das Beste. In solcher Firma, wie Goldmann und Geher es ist, ist drin, ich muß wert. Mein Gehalt liegt, hat mit Geher zugelegt. Ein gewöhnlicher Mensch übrigens, ich denke, das es sich leicht mit ihm arbeiten läßt.“

„Na, du mußt so wissen, was du tust. Wie man sich bettet, so schläft man!“

Sie sah gedankenvoll vor sich hin. Nach einer Weile hob sie wieder den Blick zu ihm auf.

„Wo werdest du denn wohnen?“

„In der Rentinschen Wohnung. Frau Rentin gibt sie der Ida ab. Sie selbst zieht in Geher's Haus, da trägt sie eine kleine Gartenhauswohnung.“

„Braucht sie nicht mehr zu tun?“

„Rein, ich denke nicht.“

„Na, die kann machen. Aus ihren Augen sah der Reich. Die Rentins sind Schlaue. Ueberhaupt die Lotte. Die hat dich doch erst gefascht.“

Spezial-
Rathe-
feinste
ander
m
und
ner
gut
1.45
1.10
1.30
1.20
1.30
1.40
1.50
1.60
1.70
1.80
1.90
2.00
2.10
2.20
2.30
2.40
2.50
3.00
3.10
3.20
3.30
3.40
3.50
4.00
4.10
4.20
4.30
4.40
4.50
5.00
5.10
5.20
5.30
5.40
5.50
6.00
6.10
6.20
6.30
6.40
6.50
7.00
7.10
7.20
7.30
7.40
7.50
8.00
8.10
8.20
8.30
8.40
8.50
9.00
9.10
9.20
9.30
9.40
9.50
10.00
10.10
10.20
10.30
10.40
10.50
11.00
11.10
11.20
11.30
11.40
11.50
12.00
12.10
12.20
12.30
12.40
12.50
13.00
13.10
13.20
13.30
13.40
13.50
14.00
14.10
14.20
14.30
14.40
14.50
15.00
15.10
15.20
15.30
15.40
15.50
16.00
16.10
16.20
16.30
16.40
16.50
17.00
17.10
17.20
17.30
17.40
17.50
18.00
18.10
18.20
18.30
18.40
18.50
19.00
19.10
19.20
19.30
19.40
19.50
20.00
20.10
20.20
20.30
20.40
20.50
21.00
21.10
21.20
21.30
21.40
21.50
22.00
22.10
22.20
22.30
22.40
22.50
23.00
23.10
23.20
23.30
23.40
23.50
24.00
24.10
24.20
24.30
24.40
24.50
25.00
25.10
25.20
25.30
25.40
25.50
26.00
26.10
26.20
26.30
26.40
26.50
27.00
27.10
27.20
27.30
27.40
27.50
28.00
28.10
28.20
28.30
28.40
28.50
29.00
29.10
29.20
29.30
29.40
29.50
30.00
30.10
30.20
30.30
30.40
30.50
31.00
31.10
31.20
31.30
31.40
31.50
32.00
32.10
32.20
32.30
32.40
32.50
33.00
33.10
33.20
33.30
33.40
33.50
34.00
34.10
34.20
34.30
34.40
34.50
35.00
35.10
35.20
35.30
35.40
35.50
36.00
36.10
36.20
36.30
36.40
36.50
37.00
37.10
37.20
37.30
37.40
37.50
38.00
38.10
38.20
38.30
38.40
38.50
39.00
39.10
39.20
39.30
39.40
39.50
40.00
40.10
40.20
40.30
40.40
40.50
41.00
41.10
41.20
41.30
41.40
41.50
42.00
42.10
42.20
42.30
42.40
42.50
43.00
43.10
43.20
43.30
43.40
43.50
44.00
44.10
44.20
44.30
44.40
44.50
45.00
45.10
45.20
45.30
45.40
45.50
46.00
46.10
46.20
46.30
46.40
46.50
47.00
47.10
47.20
47.30
47.40
47.50
48.00
48.10
48.20
48.30
48.40
48.50
49.00
49.10
49.20
49.30
49.40
49.50
50.00
50.10
50.20
50.30
50.40
50.50
51.00
51.10
51.20
51.30
51.40
51.50
52.00
52.10
52.20
52.30
52.40
52.50
53.00
53.10
53.20
53.30
53.40
53.50
54.00
54.10
54.20
54.30
54.40
54.50
55.00
55.10
55.20
55.30
55.40
55.50
56.00
56.10
56.20
56.30
56.40
56.50
57.00
57.10
57.20
57.30
57.40
57.50
58.00
58.10
58.20
58.30
58.40
58.50
59.00
59.10
59.20
59.30
59.40
59.50
60.00
60.10
60.20
60.30
60.40
60.50
61.00
61.10
61.20
61.30
61.40
61.50
62.00
62.10
62.20
62.30
62.40
62.50
63.00
63.10
63.20
63.30
63.40
63.50
64.00
64.10
64.20
64.30
64.40
64.50
65.00
65.10
65.20
65.30
65.40
65.50
66.00
66.10
66.20
66.30
66.40
66.50
67.00
67.10
67.20
67.30
67.40
67.50
68.00
68.10
68.20
68.30
68.40
68.50
69.00
69.10
69.20
69.30
69.40
69.50
70.00
70.10
70.20
70.30
70.40
70.50
71.00
71.10
71.20
71.30
71.40
71.50
72.00
72.10
72.20
72.30
72.40
72.50
73.00
73.10
73.20
73.30
73.40
73.50
74.00
74.10
74.20
74.30
74.40
74.50
75.00
75.10
75.20
75.30
75.40
75.50
76.00
76.10
76.20
76.30
76.40
76.50
77.00
77.10
77.20
77.30
77.40
77.50
78.00
78.10
78.20
78.30
78.40
78.50
79.00
79.10
79.20
79.30
79.40
79.50
80.00
80.10
80.20
80.30
80.40
80.50
81.00
81.10
81.20
81.30
81.40
81.50
82.00
82.10
82.20
82.30
82.40
82.50
83.00
83.10
83.20
83.30
83.40
83.50
84.00
84.10
84.20
84.30
84.40
84.50
85.00
85.10
85.20
85.30
85.40
85.50
86.00
86.10
86.20
86.30
86.40
86.50
87.00
87.10
87.20
87.30
87.40
87.50
88.00
88.10
88.20
88.30
88.40
88.50
89.00
89.10
89.20
89.30
89.40
89.50
90.00
90.10
90.20
90.30
90.40
90.50
91.00
91.10
91.20
91.30
91.40
91.50
92.00
92.10
92.20
92.30
92.40
92.50
93.00
93.10
93.20
93.30
93.40
93.50
94.00
94.10
94.20
94.30
94.40
94.50
95.00
95.10
95.20
95.30
95.40
95.50
96.00
96.10
96.20
96.30
96.40
96.50
97.00
97.10
97.20
97.30
97.40
97.50
98.00
98.10
98.20
98.30
98.40
98.50
99.00
99.10
99.20
99.30
99.40
99.50
100.00

Donnerstag fecht 9 1/4 Uhr entfiel uns der Tod plötzlich und unerwartet nach kurzer kühlicher Krankheit unser innig geliebtes

Gretchen

unser bezaugnete Schwester, Enkelin, Nichte und Heile im blühenden Alter von 17 Jahren.

Dies zeigen an im tiefsten Schmerz Halberstadt, den 7. März 1930.
Familienname 11

Familie Hermann Schröder

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle statt.

Stadt-Theater.

Freitag, den 7. März 1930, 20 bis 23 Uhr.
Zum ersten Male
„Das Land des Lächelns“
Operette von Lehár (0.30-3.00)
Ein gleicher Weiterfolg wie „Friederike“

Sonabend, den 8. März 1930, 20 bis 22 1/2 Uhr.
„Flieg, roter Adler von Tirol“
Schauspiel von Angermayer (0.30-3.00)
Bühnenvolkstheater und Dauermisrate ist fällig, zahlbar Vorverkaufskasse.

Öffentliche Mahnung.

An die städtische Steuerkasse, II. b. Zwölften, sind zu entrichten:
Schulgeld für März bis 11. März.
Fischschulgeld für März bis 15. März.
Grundvermächtnis- und Grundsteuergeld für März bis 15. März.
Katholische Kirchensteuer für Dezember 1929 bis März 1930 bis 15. März.
Kraftenkonten von 3/5 bis 12 1/2 Uhr.
Ueberreitungen durch Panzen. Soll also müssen unter genauer Bezeichnung und Angabe der Gebührens-Nr. so zeitig vorangetragen werden, daß die Beiträge an den Pächtern bei der Steuerzahlung eingegangen sind. Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden die Rückstände unter Erhebung der festgesetzten Gebühren notfalls zwangsweise eingezogen. Nichtersuchen werden bei Beträgen über 10 RM. 10 Prozent Verzugszinsen erhoben.
Halberstadt, den 1. März 1930.
Der Magistrat.

Wir fordern zur Einrichtung von Viechern zur diesjährigen Erzeugnisse an. Einleitung bis 30. April 26. 36. Das Viech ist mit einem Kennwort zu versehen, der Name des Verfassers muß in einem veridolisierten mit demselben Kennwort versehenen Umschlag enthalten sein. Für das Viech wird ein Preis von 30.- RM. gewährt.
Der Magistrat.

Schlachthofzweibank Sonnabend
Hind- und Schweinefleisch, von 9 bis 11 Uhr

Der Ufa-Lehrfilm
„Von gutem und schlechtem Kraftstoff“
Läuft am
Sonntag, den 9. März, mittags 11 1/2 Uhr.
in den „Kammer-Lichtspielen“
Eintritt frei!

Verein für Deutsche Schäferhunde
Ortsgruppe Halberstadt
10. Stiftungs-Fest
am 8. März, abends 8 Uhr
im „Restaurant Vaterland“
„Gesangs- und humoristische Vorträge“
Vorführung von Schäferhunden
TANZ
Wir laden alle unsere Freunde und Bekannten herzlich dazu ein
Der Vorstand.

Loheland-Gymnastik
An einem sozialen Kursus (zu erm. Pr.) können noch 4 berufstätige Damen teilnehmen
Hilda Schlöter, Magdeburgerstr. 6, II. Telefon Nr. 2978

Mod. **Wäschemangel** zur Reinigung
Mehlhandlung Dege, Schulstr. 42

Kinder-Nahrung
Kafee
Nestle
Milchzucker
Hafermehl
Haferflocken
Cond. Milch
Jenacir Milchzucker
Hera-Milchzucker
alle Sorten Kristall-Sauger
Drogerie Kamm, Hoheweg 48.



MARGARINE
Clever-Stolz
„immer frisch“
Trotz aller Anfeindung der Konkurrenz stets steigender Umsatz, weil Qualität unerreicht. Hütet Euch vor Nachahmungen. Verlangt die bewährte Qualitätsmarke.

Agudas Jisroel
Orts- und Jugendgruppen
in der am Montag, den 10. März 1930, abends 20-11 Uhr im Casino, Spielgaler. 19 stattfindenden
VERSAMMLUNG
zur Förderung des Erez Jisroel-Schulwerkes werden sprechen:
Herr Seminardezent Dr. Moses Auerbach-Berlin über „Kausel Marawi“ / Herr Wolf Jacobson-Hamburg über „Ostjüdisches Erlebnis“. Die Teilnahme aller Freunde des Erez Jisroel-Schulwerkes ist erwünscht. Der Vorstand.

Wutung Hausfrauen! Schulstraße 45
find 2 billige Tage in Gemüse u. Süßkrüchten!
Weißkohl, 10 Bund 45 Pf., Rotkohl u. Wirtin-Kohl, 8 Bund 40 Pf., Röhrenwecker Rosenkohl von 45 Pf. an, Mörrerüben, Kürbisse, Kohl (Linsen, 4 Bund 25 Pf., Meerrettich (alte Stangen), 1 Stange 15 Pf., goldfarbige Bannanen, 1 Bund nur 55 Pf., Apfelsinen, nur das Beste vom Besten, 4 Stück 50 Pf., 5 Stück 50 Pf., 6 Stück 50 Pf., 7 Stück 50 Pf., 12 Stück 50 Pf., Zitronen, 1 Stück 3 Pf., 11 Stück 50 Pf., Ananassen, 2 Stange 35 Pf., Rosenkohl, 1 Bund nur 40 Pf., Schwarzwurzeln, 1 Bund 35 Pf., 3 Bund 1.00 Mk.
Schulstraße 45.
„Echt mehr Frische, und Ihr bleibt gesund!“

Agudas Jisroel
Orts- und Jugendgruppen
in der am Montag, den 10. März 1930, abends 20-11 Uhr im Casino, Spielgaler. 19 stattfindenden
VERSAMMLUNG
zur Förderung des Erez Jisroel-Schulwerkes werden sprechen:
Herr Seminardezent Dr. Moses Auerbach-Berlin über „Kausel Marawi“ / Herr Wolf Jacobson-Hamburg über „Ostjüdisches Erlebnis“. Die Teilnahme aller Freunde des Erez Jisroel-Schulwerkes ist erwünscht. Der Vorstand.

Wepfel
10 Pf. von 70 Pf. an.
Schwarzwurzeln
1 Pf. 40 Pf., 10 Pf. 3.50 Pf.
Bund, Schälergasse 4.

Restaurant „Zum Anker“
Brannschweigstraße 28.
Am Sonnabend, den 8. März 1930
Groß-Schlacht- und Pottler-Fest
9 Uhr alles fertig!
Hierzu ladet freundlich ein
Hob. Grella nebst Frau.

Butter billiger
Allerfeinste Molkerei-Teebuter Pfand 2.00
angesehen und leicht gesalzen
Allerfeinste Molkerei-Tafelbuter Pfand 1.85

Feine Molkereibutter 1.60
Pfand Mark

Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt.

Schall-Platten
die große Auswahl bei
Neuhäuser
Breitweg 20

ff. Sahnen-Schichtkake
richtig eingetroffen.
Baul Dampfbackf.
Holzmarkt 4 Tel. 1042

Nur noch kurze Zeit
dauert unser
Total-Ausverkauf
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit zum Einkauf von
Korbmöbel ::: Korbwaren
Spielwaren
für Knaben und Mädchen.
Die Preise sind ausschließlich herabgesetzt
A. Loof, Inhaber
Richard Gerlach
Halberstadt Breitweg 40

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangoblatz, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhalten werden in der Geschäftsstelle, von unseren Voten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Anzeigen, Paul Weber, O. m. B. G. Verantw. für Inhalt u. Druck: Kurt Wittenberg, für den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Melange u. Inserate Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Ausgabendreis die abgehaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Belegzettel 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Abholung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Kolonnenleiter Wittenberg 4936 und Kolonnenleitung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9

Nr. 57

Freitag, den 7. März 1930

D. Jahrgang

Verpuffte Aktion.

Überall große Pleite der Moskauer Dreigroschenoper.

Dem Fiasko des 1. Febr. ist am 6. März eine neue katastrophale Wiederholung der Moskauer Internationale gefolgt. Ihre Parolen zum geistigen Tage sind wirkungslos verpufft. In dem Bewußtsein ihrer Abzweckung von den Massen wird bereits zu neuen Aktionen am 1. April den Reichstag und die Reichsregierung aufgerufen, damit den organisierten Arbeitern der Matag vorzuden wird. Ein nettes Ziel!

In Berlin

war von der seit Wochen vorbereiteten und teilweise durch die festsitzende Verhaftung der Berliner Boulevard-Presse in verantwortlicher Weise unterhaltenen kommunistischen Aktion, ähnlich wie in den meisten übrigen Städten des Reiches, nur an vereinzelten Stellen etwas zu spüren. Das Gros der Arbeiterfront ist der sozialdemokratischen Parole gefolgt, hat wie an anderen Wochenenden, reguläre Arbeit und sich dann nach Hause begeben. Nicht ein einziger Arbeiter Betrieb hat in der Reichshauptstadt auch nur eine Stunde früher geschlossen. Nicht einen einzigen Demonstrationsschritt brachten die Kommunisten zustande. Hat den Versuch, einen wirkungslosen Zug zu bilden mußten sie von vornherein verzichten, da die Hunderttausende, die gefahren in Berlin aufmarschieren sollten, andere Sorgen haben, als sich von kommunistischen Verbänden nur die Hintern der Schulpsittichen treiben zu lassen.

Dennoch ist in Berlin Blut geflossen.

Sieben Personen wurden bei Zusammenstößen mit der Polizei verletzt, darunter drei schwerverletzt und vier beteiligter Polizeiamer. Aus der Tatfrage, das nicht weniger als

13 Tausende der Schulpsittichen schwere und leichte Verletzungen erlitten haben, ist zu ersehen, daß die Polizei sich ihrer Spure erst gewahrt hat, als sie von jugendlichen Handen in der kreisförmigen Weise und zum Teil aus dem Hinterhalt mit Schusswaffen, Dolchen und anderem Handwerkszeug des Verbrechertums angegriffen worden war. Es waren systematisch organisierte Stoßtrupps, die gefahren abend in Berlin ihr Spiel zu treiben verstanden. Stoßtrupps aus kaum 15jährigen Menschen und solchen, die schon drei mit Schußwaffen und gefährlichen Waffentypen gemacht haben. Stoßtrupps, deren Mitglieder es nicht nur auf die „Weltrevolution“, sondern zum Teil auch

auf die Schanzen der Geschichte

und auf andere Dinge an. Die anerkannteste Entschlossenheit der Berliner Polizei hat diesen Verbrechern rechtzeitig das Handwerk gelegt. Um 20 Uhr war die „revolutionäre Aktion“ abgeblasen. Am Morgen der Reichshauptstadt, den Außenbezirken und den Vororten herrschte vollkommene Ruhe.

Alles in allem zeigte der geistige Tag, daß auch innerhalb der kommunistischen Arbeiterfronten langsam die Verwirrung beginnt und das ist ein erfreuliches Zeichen. Das Gros der Arbeit-

erschaft lehnt es trotz Hunger und Elend ab, sich von kommunistischen, von Moskau bezogenen Dabziehern unerantwortlich zu machen und ohne Aussicht auf Erfolg auf die Straße treiben zu lassen, um dort zum Opfer des kommunistischen Wahnsinns zu werden.

In Berlin wurden am Donnerstagabend 228 Kommunisten zwangsweise, darunter 17 kommunistische Stadtverordnete. Der größte Teil von ihnen wurde nach der Festsetzung der Befehlungen wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Anführer der geistigen blutigen Aktionen werden in Haft behalten und dürfen sich schon in den nächsten Tagen von dem Richter zu verantworten haben.

Auch im Auslande.

Überall haben die Massen den kommunistischen Parolen die Gefolgschaft verweigert. Nirgends sind die Arbeiter, wie Moskau es befohlen hatte, vorzeitig aus den Betrieben gegangen. Nirgends haben sie es auch nur zu einem wirkungslosen Demonstrationsschritt gebracht. In England wurden die Demonstrationen zum Teil sogar in den Großstädten wegen Mangel an Beteiligung abgeblasen. In den Mittel- und Kleinstädten des ewigen Reiches war angedacht der Bedeutungslosigkeit der kommunistischen Demonstrationen nichts zu verspüren. Nicht einmal der Befehl der Moskauer Internationale zu Demonstrationen und Protestaktionen gegenüber der Polizei ist bis in diese Mittel- und Kleinstädte gedrungen. Weithin wird aus Frankreich, aus Österreich, der Tschechoslowakei, Polen und den Niederlanden berichtet. Überall hingegen die Massen ihrer Arbeit nach und als die jährlichen Arbeitslosigkeitsveränderungen, gerade das Gros der Arbeiterschaft bis auf einzelne kleine und seit Wochen organisierte Stoßtrupps, friedlich nach Haus.

Zu leichten Zusammenstößen ist es hingegen in den Vereinigten Staaten gekommen. In Pittsburg wurde ein Arbeiterfront verlegt, als die Polizei einen Unzug zerpöbelte. In Washington demonstrierten Arbeiter vor dem Weißen Haus, die von der Polizei mit Tränengas beworfen wurden, als einer der Demonstranten von einer Ecke des Präsidentenlaufes eine Rede zu halten versuchte. In New York verhielten die Kommunisten am Donnerstag, trotz des Verbotes der Polizei, einen Demonstrationsschritt zum Rathaus durchzuführen. Ob sie sich jedoch zu dieser Aktion entschlossen, verhandeln sie hundertmal mit der Polizei und Bürgermeistern, um ihnen fast freiwillig die Gewaltsamkeit eines Unzugs abzurufen. Die zahlreichsten Anstalten lehnten jedoch ab. Als sich dann gegen 18 Uhr ein Zug von mehreren tausend Menschen in der Richtung auf das Rathaus in Bewegung zu setzen versuchte, griff zunächst die berittene Polizei ein. Sie wurde von den

Falscher Kurs!

Von Dr. Paul Herß.

In wenigen Tagen sollen die Regierungsparteien eine endgültige und bindende Entscheidung über die finanzpolitischen Vorlagen der Reichsregierung treffen. Das ist eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Kritik, die die Vorlagen der Reichsregierung bei den Reichsparteien gefunden haben, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß an die Sozialdemokratie überaus große, sachlich und politisch gleich schwebende Anforderungen gestellt werden. Ob die Sozialdemokratie es gegenüber der Republik und der Arbeiterklasse verantworten kann, den finanzpolitischen Vorlagen der Reichsregierung in der jetzt vorliegenden Form die Zustimmung zu geben, bedarf ernstlicher Prüfung.

Die Beschlüsse des Kabinetts sind nur eine Verlegenheitslösung, hervorgerufen aus dem unüberwindlichen Widerstand der Deutschen Volkspartei gegen jene, wenn auch zeitlich befristete Vorschläge. Schon einmal hat die Deutsche Volkspartei durch ihren Widerstand gegen Steuererhöhungen, die die leistungsfähigen Schichten des deutschen Volkes treffen, eine schwere finanzielle Krise herbeigeführt. Die Völkerverderber der Deutschen Volkspartei, den Reichshauptstadt 1929 durch Steuererhöhungen entsprechend den Vorschlägen des Reichsfinanzministers sühlerding zum Ausgleich zu bringen, hat zu den Reichsfinanzleistungen geführt, die Ende Dezember 1929 das Reich an den Rand der Zahlungsunfähigkeit und damit die deutsche Wirtschaft in die Gefahr schwerer Erschütterungen gebracht haben.

Unter dem Eindruck dieser Krise war zunächst die Erkenntnis vorübergehend, daß die Jahre 1929 und 1930 zu einer gründlichen Neuordnung des Reichshaushalts und der Reichsfinanzverwaltung benutzt werden müßten und erst nach Erreichung dieses Zieles an die Durchführung von Steuererhöhungen gedacht werden könne. Auch Herr Dr. Wolkenhauer hatte ursprünglich diese Ansicht. Er wollte im Jahre 1930 600 Millionen Schulden tilgen und damit die Kassenlage des Reiches künftig vor Erschütterungen bewahren. Um einer Verschleppung zu entgegen ist aber dieses Ziel aufgegeben worden. Statt 600 Millionen werden nur 450 Millionen Schulden abgetragen, obwohl sich inzwischen herausgestellt hat, daß der ungedeckte Fehlbetrag des Jahres 1929 über 300 Millionen betragen wird, so daß die Reichsfinanzen und die Kassenlage wesentlich ernster sind als Herr Wolkenhauer im Januar bei der ersten Aufstellung für den Etat 1930 angenommen hat.

Aber unter dem Druck der Deutschen Volkspartei ist nicht nur die Schuldenentlastung und damit die Kassenanleiher veräußert worden. Auch die Sicherstellung der Reichsfinanzen durch eine Erhöhung der Arbeitslosenversicherung ist nicht durchzuführen. Die Sozialdemokratie hat allerdings durchgesetzt, daß die Darlehenspflicht des Reiches gegenüber der Reichsanleiher befreit wird. Um dieser Verpflichtung zu genügen, sollen im Rechnungsjahr 1930 150 Millionen durch den Verkauf von Vorkaufanleihen der Reichsbahn befristet, ferner Steuererhöhungen und Beitragserschönerungen durchgeführt werden. Aber durch diese Maßnahmen ist die Deckung des Fehlbetrags der Arbeitslosenversicherung nur für das Rechnungsjahr 1930 gewährleistet, denn ein Teil dieser Deckungsbeiträge fällt 1931 fort. Woher sollen aber die Mittel im Jahre 1931 genommen werden, wenn jetzt durch Geleß festgelegt wird, daß die Ausgaben 1931 um 600 Millionen niedriger sein müssen als 1930 und wenn über diese Beiträge bereits jetzt, also ein Jahr vorher, verfügt ist?

Somit steht schon heute fest, daß die Sanierung der Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1930 nicht entfernt in dem Maße durchgeführt werden soll, als ursprünglich für notwendig erachtet wurde. Deshalb ist es leichtfertig, nach vor dem Beginn des Rechnungsjahres 1930 bei völlig unübersehbarer Entwidlung der Wirtschaftslage, der Steuererhöhung und der Ausgaben Steuererhöhungen gefällig festzulegen. Das kann sowohl das Leben, das dieses Verprechen nicht gehalten wird, aber auch dazu, daß erneut ernste Finanzschwierigkeiten aufstehen. Dazu kommt, was das Steuerprogramm völlig außer Acht läßt, daß das Rechnungsjahr 1931 mit dem Fehlbetrag des Haushalts 1929 von über 300 Millionen und insgesamt mit einer schwebenden Schuld von mehr als 500 Millionen vorbelastet ist. Auch fallen die einmaligen Einnahmen von rund 300 Millionen die zur Ausgleitung des Fehlbetrages im Haushalts 1930 herangezogen werden, im Jahre 1931 automatisch fort. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, 1931 für einen Mehrebedarf von rund 600 Millionen Deckung zu beschaffen.

Es ist unerfindlich, wie demgegenüber die Regierung es für möglich halten kann, für 1931 Steuererhöhungen in Höhe von 600 Millionen in Aussicht zu stellen. Gewiß fällt die Schuldenentlastung von 450 Millionen fort, damit aber teilweise die Verpflichtung, die Finanz- und Kassenanleiher weiter zu führen, was nur geschehen kann, wenn auch 1931 die Sicherstellung der Reichsfinanzen festgelegt wird. Nichts ist es richtig, daß 1931 die Mehreinnahmen von 250 Millionen eintreten werden, mit denen die Regierung rechnet. Aber ihnen stehen ja zugleich 300 Millionen Mindereinnahmen gegenüber, für die sonst Ersatz geschaffen werden muß.

Wenn man an dem Plan der Finanzsanierung festhalten will, kann im Jahre 1931 eine Steuererhöhung nur erfolgen, wenn mit absoluter Gewißheit feststeht, daß die Mittel dafür vorhanden sind. Verspricht man trotzdem heute eine solche Steuererhöhung, so gibt man den Grundbesitz des Vorrangs der Finanzsanierung auf. Lind das ist die große Gefahr, die durch die Beschlüsse der Regierung hervorgerufen wird. Für die breiten Massen des Volkes, aber auch für die sogenannte Wirtschaft, ist die Finanzsanierung wichtiger als

Die Katastrophe

Es sollen 3000 bis 400 000

Paris, 7. März. (E.P.). Noch immer liegen über die Gesamthöhe der Ueberflutungsschäden feierlich amtliche Nachrichten vor. Die Regierung hat jedoch ihren Kredit für die erste Resthilfe von 30 auf 100 Millionen Franks erhöht. Die Preise schätzt den

Sachschaden auf insgesamt 2 Milliarden.

Am schwersten hat das Gebiet in dem Flußgebiet zwischen Tarn und Garonne, unmittelbar südlich von Toulouse gelitten. Hier liegen die beiden

Städte des Grauens, Montauban und Moissac,

die beide über 100 Todesopfer zu beklagen haben. Beide Städte sind von Senegalischen wegen die Umwelt abgeperrt. Immer noch fürchten hier die untersten Häuser mit dem besten Schutz ein, obwohl sich die Flut seit Donnerstagabend verlaufen hat. Halb wohnsinnige Einwohner irren in den Trümmern umher und suchen die Leichen ihrer Angehörigen oder nach ihrer Habe. Ein Gemeindevorsteher von Moissac, der die Hilfsaktion für die Notleidenden leitet, hat vier seiner Familienmitglieder, darunter seine Frau von seinen Wagen in den Fluten unter den Trümmern seines Hauses verschwinden sehen. Nur sein junges Kind, einen dreijährigen Knaben, konnte er im letzten Augenblick retten. Einer seiner Kollegen wurde verpufft seine ertrinkende Tochter festzuhalten. Die Unglückliche wurde ihm von den Fluten aus der Hand gerissen. Am gleichen Augenblick stürzte ihm ein Balken seines Hauses auf den Kopf und erschlug ihn.

Seine Frau wurde vor Schmerz irrsinnig.

Hundertet solcher herzzerstörender Szenen spielen sich in den von der Einsturz heimgesuchten Dörfern und Städten ab. Das gefern noch blühende Land gleicht gegenwärtig einer einzigen Schlammei und Schuttberge. Etwa 30 000 Menschen sind ohne Obdach, über 10 000 Häuser zerstört. Die amtliche Statistik gibt vorläufig Toten-

xrite colorchecker CLASSIC



Die Eisenbahnverbindungen Paris und Lyons seien am 1. März, daß es mindestens zwei Monate dauern werde, bis man den normalen Verkehr auch nur notdürftig wieder hergestellt habe. Die große Durchverbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer von Bordeaux über Toulouse nach Marseille ist auf viele Dutzende Kilometer vollkommen zerstört.